



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Briefwechsel mit der Basler Dichterin Emma Brenner-Kron  
1852 - 1866**

**Burckhardt, Jacob**

**Basel, 1925**

10. Jacob Burckhardt an J. J. <Emma Brenner-Kron>. Basel, 21. März 1853

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75405](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75405)

10.

Basel, 21. März 1853

Verehrte Dame!

Ich muß zur Erwiderung auf Ihr verehrtes Schreiben vom 9. d. mit einer Eröffnung beginnen, die ich Ihnen viel früher, wohl schon im Dezember gemacht hätte, wenn ich so glücklich wäre, Sie persönlich zu kennen. Ich reise nämlich nächster Tage nach dem Süden, wo ich wohl ein halbes Jahr, vielleicht noch länger zu bleiben gedenke. Verzeihen Sie, wenn ich nun im Strudel der Abreise Ihnen nur mit so kurzen Zeilen antworte. — Ich war einigermaßen unschlüssig, ob ich nicht vor meiner Abreise Sie noch bitten sollte, Sich zu erkennen zu geben, glaube aber nun besser zu tun, wenn ich dies bis zur Rückkehr verschiebe. Für diesen Fall wollen wir folgendes verabreden: Sobald Sie erfahren, daß ich wieder hier bin, melden Sie mir in einem Billet, an welchem Tage ich Ihnen schreiben könne. — Ihre Briefe bleiben inzwischen wohlverwahrt in einem Paket versiegelt unter meinen Papieren, wo sie kein sterblich Auge finden wird.

Sie sind in Sorgen, ich möchte bei Ihrer näheren Bekanntschaft in irgend welcher Beziehung mich „enttäuscht“

finden. Ich glaube aber, der durchgängige Ernst, mit welchem ich unsere Korrespondenz behandelt habe, dürfte Ihnen dafür bürgen, daß ich eine wirkliche Teilnahme für Ihre Ausbildung empfinde, und daß mir somit auch Ihre jetzt noch unbekannte Persönlichkeit unmöglich gleichgültig sein kann. Ich habe mein Leben lang auf äußere Stellungen derjenigen, um welche mir zu tun war, gar keine Rücksicht genommen und mir damit vielfach geschadet, ohne daß mich dieses kränkte. Es ist nicht der Mühe wert, in diesem kurzen Erdenleben das Wesentliche herzugeben gegen den bloßen Schein. Seien Sie hierin nur ganz außer Sorgen! Ich bin über die gewöhnlichen Täuschungen des Lebens hinaus.

Ihre einzelnen Fragen kann ich leider zwischen der Packerei nicht mehr mit Seelenruhe beantworten.

Bei den Sonetten beachten Sie nur, daß ein bedeutender Inhalt da sein muß. Zerlegen Sie ein Sonett Platens in Prosa und sehen Sie zu wie viel drin steckt. — Die einbändigen Gedichte Platens sind nicht alles; wenn Sie [sic] kaufen wollen, so gibt es eine Gesamtausgabe in einem Band (Groß-Quart) und eine in fünf kleinen Bändchen, welche beide auch seine Jugendgedichte, Dramen und eine Biographie enthalten; beide letztern Ausgaben kosten nur etwa 5—6 Gulden (oder noch weniger).

Ariost lebte um 1500, blühte also 60 Jahre früher als Tasso.

Und nun muß ich für einstweilen einen flüchtigen Abschied von Ihnen nehmen! Aber wir werden uns einst noch sehen! Mit diesem Versprechen scheidet von Ihnen

Ihr dankbarer

*J. Burckhardt.*

Adresse auf Brieffeite 4:

J. J. Basel. poste restante.  
Poststempel: Basel 9. Fév. 53 Vorm.